

Rückblick an der Lebensgrenze

BÜHNENSTÜCK ZUM THEMA TOD Theater zeigt eigene Version der Bremer Stadtmusikanten beim Hospizver-

VON RAPHAEL THELEN

Hennef. Der Tod als Grenzerfahrung. Balkan statt Bremen – und trotzdem am Ziel: Der Hennefer Hospizverein Lebenskreis präsentierte zu seinem zehnjährigen Bestehen eine unterhaltsam-nachdenkliche Neuaufgabe der berühmten „Bremer Stadtmusikanten“ als Bühnenstück im Kurtheater. „Kommt wir gehen nach Bremen, etwas Besseres als den Tod finden wir überall!“ – mit dieser Aufforderung versammelt „Bandleader“ Esel den lebensmüden Hund, die Katze und den Hahn, um eine Bob-Dylan-Coverband zu gründen. Doch statt in Bremen landen sie irgendwo im Balkan an einer ominösen Grenzstation.

Der betagte Grenzer kümmert sich nicht um EU-Osterweiterung und Reisefreiheit, hier gilt: „Diese Grenze wird so lange bestehen, wie es Lebewesen auf

Das Theater-Stück handelt von Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen



Mit viel Geschick und Witz hanteln die Schauspieler ihren tierischen Kollegen Leben ein.

dieser Erde gibt.“ Es ist die Grenze zwischen Leben und Tod. Auf Einladung des Hennefer Hospizvereins zeigten die Schauspieler des Theater-Laboratoriums Oldenburg ihr neuestes Stück mit dem Titel „Die Bremer Stadtmusikanten – Schönheit kennt kein Alter.“ Der Theaterabend ist Teil des Jubiläumsprogramms des Vereins, das noch bis zum 21. November läuft.

Alle Veranstaltungen drehen sich um das Thema Leben und Tod. Den Abend im Kurtheater brachte Lebenskreis-Vorstandsmitglied Klaus Graeff auf den Punkt: „Das Stück handelt von Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen.“ Und so erzählen die vier Tiere den Grenzbeamten ihre Lebens- und Leidensgeschichten: der Esel, der



Auch bekannte Politiker und Pop-Stars nahmen die Schauspieler in den Blick – verbunden mit heftigen Seitenstößen.

nach 60 Jahren Knochenarbeit beim ersten Anzeichen von Krankheit von seinem Chef feuert wird; der treue Hund, der von seinem Herrchen erschossen werden soll, da seine Augen schlechter werden; die betagte Katze, der unglückliche Hahn.

Die Grenzbeamten hören aufmerksam zu und versuchen den Vieren den Übergang vom Leben zum Tod möglichst angenehm zu gestalten.

Das knüpfte an die Arbeit des Vereins an: „Wir haben in den letzten Jahren ungefähr 250

schwer kranke Sterbende in den Tod begleitet, aber auch vielen Angehörigen bei der Trauerarbeit geholfen“, erklärte Graeff die Arbeit des Hospizvereins. Mit den Jubiläumsveranstaltungen will der Verein Aufmerksamkeit für seine Arbeit schaffen, sowie neue Mitglieder und ehrenamtliche Helfer gewinnen. „Der Bedarf an Sterbe- und Trauerbegleitung ist groß und wächst ständig. Wir sehen eine Lawine an neuen Fällen auf uns zukommen. Auch deswegen versuchen wir in unserem Jubiläumsjahr neue Mitarbeiter zu werben“, so Graeff. Ohne Ehrenamtliche „wäre das alles hier nicht möglich!“

Schaut man sich die Bremer Stadtmusikanten an, so versteht man schnell die Notwendigkeit

eines solchen Angebotes des rauen nordischen eines Überflusses an Flitzschimpfwörtern, Witzdröben Anspielungen, ein Stück von einem trüben Unterton begleitet. Alle der der „Band“ schmeckt auf verpasste Chancen und unerfüllte Sehnsüchte.

Im Gespräch mit den Besetzten leben die Betagten einmal auf, ihre Charaktere den nochmals mit Leben. Doch am Ende ist Tod nur Grenzerfahrung, auch Grenzüberschreitung. Letztlich lässt sich dies menschlich gestalten, Abend im Kurtheater erfüllt zeigte.

www.ksta.de/rsa-bilder